

## Liebe Eltern,

es war im Jahre 1925, als in den USA der Roman „Porgy“ erstmalig erschien. Edwin DuBose Heyward, beschrieb darin das Leben der afroamerikanischen Fischer und Hafentarbeiter, wie er es in der Siedlung Catfish Row in seiner Heimatstadt Charleston beobachtet hatte. Das Buch war wohl das erste Werk eines weißen Autors, das die Schwarzen nicht als unverständliche „Halbwilde“ oder als bedauernswerte Witzfiguren darstellte, sondern als Menschen mit Stolz und Würde, Kultur und Brauchtum sowie mit Sorgen und Nöten. Diese Leute lebten von den Weißen getrennt im „Schwarzenviertel“, im „Ghetto“. Weiße verliehen sich kaum dahin, höchstens Polizisten - aber die waren schwerbewaffnet, brutal und gemein... Der Roman wurde ein großer Erfolg, und zwei Jahre später schrieb der Autor auf dessen Basis ein gleichnamiges Theaterstück, das sehr gut am Broadway lief. Welt- ruhm erlangte das Werk aber erst 1935 als Oper mit dem Titel „Porgy and Bess“ - vor allem natürlich dank der wunderbaren Musik von George Gershwin. Das Libretto dazu stammte ebenfalls von DuBose Heyward, die Lied- texte von G. Gershwins Bruder Ira. Der Roman, der in mehrere Sprachen übersetzt wurde, erschien nach dem Krieg auch in Deutschland. Das Stück geriet später mehr oder weniger in Vergessenheit, ebenso der Name des Autors, Edwin DuBose Heyward. Von dem Roman ist immerhin vor ein paar Jahren in der Schweiz eine Neu- übersetzung erschienen. Das Stück „Porgy“ wurde meines Wissens nie ins Deutsche übersetzt.

Die **8. Klasse** möchte nun diesen Stoff nicht als Oper, sondern sozusagen als Schauspiel „**Porgy und Bess**“ auf- führen. Der Text dazu beruht aber auf einer Übersetzung des Opernlibrettos, die in der Aufführungspraxis keine Rolle spielt, weil die Oper in der Originalsprache gesungen wird. Diesen Text habe ich bearbeitet, damit man ihn auch *sprechen* kann. Zudem habe ich ein paar kleine Szenen aus dem Roman übernommen, die in Gershwins Oper keinen Platz fanden. Natürlich sollte auch von der hinreißenden Musik etwas erklingen, obwohl sie für Achtklässler recht anspruchsvoll und nicht leicht zu singen ist. Zwar hatte Gershwin verfügt, dass sie nur von Schwarzen gesungen werden dürfe, aber das sehe ich für dieses Klassenspiel nicht so eng. Wir haben einen uralten kompletten Klavierauszug aufgetrieben, so dass Frau Lobyntsev in bewährter Weise das Orchester erset- zen kann. In der Ferienwoche wurden bereits Kulissen und Requisiten gebaut und ein Bühnenbild gemalt... Man darf sich also wieder auf ein interessantes Theaterprojekt freuen... Am kommenden Freitag können Sie übrigens konzertant aufgeführte Auszüge der Oper „**Porgy and Bess**“ im **Volkshaus** hören, falls Sie noch Karten erwi- schen.

Das Schauspiel der **12. Klasse** „Herr der Fliegen“ hat ja für die Achtklässler hohe Maßstäbe gesetzt. Sie verfolgten das bedrückende Stück tief beeindruckt und voller Bewunderung für die großartige darstellerische Leistung der „Großen“. Es war ein ganz besonderes Ereignis. Hut ab! - vor der 12. Klasse und vor David Klingfus! Seien Sie herzlich begrüßt!

Ihr Jens-Olaf Bodemann

Mit einem ganz besonderen Projekt waren vor den Ferien die Schüler der 11. Klasse beschäftigt: Im Rahmen der Deutschepeche konnten sie sich beim Kurzfilmdrehen als Drehbuchautoren, Schauspieler, Regis- seure und Produzenten ausprobieren. Was genau in diesen erlebnis- und ereignisreichen Tagen geschah, können Sie folgendem Bericht entnehmen, der aus verschiedenen Aufsätzen der Schüler „zusammengeschnitten“ ist. Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden!

Tina Weber

*Jena. Mit Plastikgewehren bewaffnet rennen sie zwischen ein paar alten Garagen herum. Sie spielen wilde Verfolgungsjagden, springen mit atemberaubenden Stunts von den Dächern, sie kriechen mit wildem Ge- sichtsdruck durchs Unterholz. Immer mit dabei: Die Kamera. Denn wir befinden uns bei einem Kurzfilmdreh...*

In unserer Deutschepeche haben wir uns in der ersten Woche mit dem Drama „Die Uhr schlägt eins“ von Carl Zuckmayer beschäftigt und gelernt, wie man ein Drehbuch schreibt, welche Kameraperspektiven es gibt und welche Fachbegriffe es zu wissen gilt. Passend zu unserem Projekt fand in Jena zu dieser Zeit auch das Kurzfilm- festival Cellu l'art statt. Im Volksbad ließen wir uns von einem Kurzfilmblock inspirieren und nahmen vielleicht die eine oder andere Idee mit in unsere eigenen Filmprojekte. Auch konnten wir im Anschluss daran in der Schule zwei Filmemacher aus Irland und Nadine Katschmarek vom Cellu l'art interviewen, die uns Tipps zur Umsetzung unserer Ideen gaben.

Zu Beginn des Projektes hatte sich unsere Klasse selbstständig in Gruppen aufgeteilt und dann bekamen wir in der zweiten Woche Zeit, innerhalb der Gruppe eine Idee für unseren eigenen Kurzfilm zu finden und daraus ein Drehbuch zu entwickeln. Am Montag der dritten Woche begannen die Dreharbeiten im Polaris, einem Jugend- zentrum in Jena Nord, welches Kamera- und Tontechnik sowie die Schnittsoftware zur Verfügung stellte. Sylvia Magerl und Margit Körber standen uns dort als Medienpädagoginnen mit Rat und Tat zur Seite. Bereits am frü- hen Morgen wurden eifrig Filmsets aufgebaut; wir stellten ein Klassenzimmer sowie ein Fernsehstudio nach. Mit den einzelnen Drehbüchern vor uns wurden Szenen gedreht, geprobt und organisiert.

Je nach Art des Films wechselten wir den Ort oder die Kostüme, um zum erwünschten Endprodukt zu kommen sowie zur erwünschten Wirkung. Es wurde viel gelacht und viele Szenen wurden wieder und wieder gedreht, doch den Spaß haben wir nie verloren, genauso wenig wie den Ehrgeiz, schließlich einen guten Film vorstellen zu können. Wir filmten an mehreren Orten und nicht nur im Polaris, sondern unter anderem im Galaxy, in privaten Wohnungen, im Wald und auf den Straßen.

An den letzten beiden Tagen gingen wir dann nach und nach zum Schneiden und Bearbeiten des Filmmaterials über. Es wurde sich mit der Software vertraut gemacht, Musik ausgesucht und Filmmaterial aussortiert. Am letzten Tag der Projektzeit blieben manche Schüler zum Teil bis abends, denn der Film sollte fertig werden.

Schließlich präsentierten wir die Kurzfilme in der Schule, auch die Mitarbeiterinnen des Polaris und Herr Ehms waren da. Es wurde viel gelacht und im Nachhinein waren alle Gruppen mit ihren Filmen zufrieden. Das Ergebnis des Kurzfilmprojektes kann sich sehen lassen: Drei Filme, die einen zum Lachen bringen, und einer, der zum Nachdenken anregt. Aus dieser mal sehr anderen Zeit des Arbeitens und des freien Wirkens werden wir sicherlich viel mitnehmen. Ein tolles und unglaublich lehrreiches Projekt, was unsere Klasse da durchleben durfte! Bei jedem der entstandenen Filme spürt man, wie viel Mühe, Spaß und Arbeit dahinter stecken – einfach toll! Mathilda, Lua und Lorenz

P.S.: Für die Schüler der Oberstufe und alle weiteren Interessierten werden die entstandenen Kurzfilme in der nächsten Woche am **Mittwoch und am Donnerstag jeweils um 9.45 Uhr im Deutschraum** gezeigt.

**Wer weiß, wo in Jena eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung frei wird?** Der Kunstlehrer Stephan Wengler (Tel. 0170-9656068) sucht für sich und seine vierköpfige Familie ab September eine neue Bleibe bis 90 m<sup>2</sup>

**Drei Wyandotten-Hühner**, zwei Hennen (davon eine Glucke) und einen Hahn müssen wir leider abgeben, weil wir demnächst umziehen. Tel.: 0151-52402510 Susan Konopatzki

**Der Speiseplan** für die nächste Woche: (Essenspreise: 3,20 € für die Klassen 0-4; 3,50 € für die Klassen 5-13)

Montag, 01.06.	Salat, Nudeln mit Käsesoße, Obst	Donnerstag, 04.06.	Rotkrautsalat, Gulasch mit Böhmisches Knödeln, Obst. Veg.: Sojagulasch
Dienstag, 02.06.	Erbsensuppe, Weizenbrötchen, Quarkspeise	Freitag, 05.06.	Spargelcremesuppe, Eierkuchen mit Zucker, Rhabarberkompott
Mittwoch, 03.06.	Salat, Reis mit Ratatouille		

**Termine:** Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Abendveranstaltungen um 20.00 Uhr

Di	02.06.15	Elternabend der <b>4. Klasse</b> mit Frau Garbe
Di	02.06.15	Elternabend der <b>neuen 1. Klasse</b> mit Herrn Bodemann
Mi/Do	03./04.06.15	9.45 Uhr Deutschraum: <b>Kurzfilmprojekt</b>
Mi	17.06.15	Elternrat (verschoben vom 10.06.)
Do/Fr	18./19.06.15	jeweils um 10.00 und 19.00 Uhr <b>Klassenspiel der 8. Klasse: „Porgy und Bess“</b> – ein Schauspiel nach DuBose Heyward mit Musik von G. Gershwin